

# Ein Jugendbüro für Aarwangen

**Oberaargau** Lilian Stettler ist seit Februar neu im Team der Kinder- und Jugendarbeit Tokjo

VON IRMGARD BAYARD

Im Februar ist die 27-jährige Lilian Stettler als Soziokulturelle Animatorin zum Team von Tokjo, der offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Langenthal, gestossen. Die Langenthalerin, die heute in Bern wohnt, ist Ansprechperson für die Gemeinden Aarwangen, Thunstetten-Bützbberg, Bannwil sowie Schwarzhäusern. Ihr Pensum beträgt 70 Prozent.

**Lilian Stettler, wie haben Sie sich bei den Jugendlichen bekannt gemacht?**

**Lilian Stettler:** Indem ich die Schulen besucht habe und entweder mit dem violetten Bus, dem mobilen Treff von Tokjo, auf dem Pausenplätzen anwesend war oder direkt in den Schulklassen meine Arbeit präsentierte. So konnten die Jugendlichen mich kennen lernen und Fragen stellen. Zudem habe ich Fragebogen verteilt, mit denen sie ihre Wünsche und Anliegen äussern konnten.

**Und, welche Wünsche haben die Jugendlichen?**

In Aarwangen wünschen sie sich hauptsächlich einen Jugendtreff für die Wochenenden. Im Zivilschutzkeller des Alterszentrums Riedli ist zwar ein Jugendraum eingerichtet,

**«Die Namen sollen den Jugendtreffs eine Identität geben.»**

Lilian Stettler, Jugendarbeiterin

der ist aber nur am Mittwochnachmittag offen. Im Sommer können sich die Jugendlichen draussen aufhalten, schwieriger wirds jedoch im Winter oder bei schlechtem Wetter.

**Sind schon Räume in Aussicht?**

Die Bevölkerung von Aarwangen hat sich für die Planung eines Campus entschieden und einen entsprechenden Kredit gesprochen. Tokjo ist im Gespräch mit der Gemeinde, um in die Planung involviert zu werden. Ich bin zuversichtlich, dass sich dort ein entsprechender Raum, zum Beispiel ein Jugendcafé, realisieren lässt.

**Wie sieht es in Bannwil und Schwarzhäusern aus?**

In Schwarzhäusern besteht ein Jugendraum, der von den Eltern betreut wird. Den Raum beim Schulhaus haben die Jugendlichen erst kürzlich neu gestrichen – ich habe



Lilian Stettler im Jugendtreff Neon in Langenthal.

## Zur Person

Lilian Stettler (27) ist in Langenthal geboren und aufgewachsen. Nach dem Gymnasium finanziert sie sich mit Büroarbeit die Tanzausbildung in Zürich und in den USA. Zusätzlich zu verschiedenen Engagements bei Musicals und Tanzcompanies arbeitet sie im Verkauf, im Gastgewerbe oder in der mobilen Crêperie, die sie mit ihrem damaligen Freund aufgebaut hat. Es folgen Shows und soziale Projekte mit Up with People, Workshops und Mitarbeit im Move im Berner Oberland, einem Projekt für arbeitslose Jugendliche. Da sie immer im sozialen Bereich tätig sein wollte, beginnt Lilian Stettler in Kürze ihr Studium in Sozialarbeit. Ihre Hobbys sind das Tanzen, Reisen und dadurch andere Kulturen kennen lernen. (IBA)

hungsarbeit, als Anlaufstelle für Jugendliche und Erwachsene geplant.

**Im Juli wird der Jugendtreff in Aarwangen getauft. Wieso erhält er einen Namen?**

Wir haben beschlossen, allen Jugendtreffs Namen zu geben. Der Name soll dem Treff eine Identität geben und ihn zu etwas Besonderem machen. In Langenthal heisst er Neon, in Aarwangen wurde gemeinsam mit den Jugendlichen der Name Double A – wegen der beiden As am Anfang des Ortsnamens – gewählt. Wie der Bützbberger Raum heissen soll, ist noch offen.

**Die Jugendlichen aller von Ihnen betreuten Gemeinden hatten früher Männer als Ansprechpersonen. Hat sich mit Ihnen als Frau etwas geändert?**

In Aarwangen gibt es die Sunda-sports. Dort wurde vor allem Fussball gespielt. Als begeisterte und ausgebildete Tänzerin habe ich das Angebot mit Tanz erweitert, was zusätzlich Mädchen anlockte. Sonst bleibt sich aber alles gleich. Wenn ein Jugendlicher lieber mit einem Mann sprechen möchte, zum Beispiel über ein spezifisches Problem, so kann er dies jederzeit. Bei Tokjo arbeiten ja nicht nur Frauen, auch wenn sie derzeit in der Mehrzahl sind.

**Was wünschen Sie sich von den Jugendlichen?**

Dass sie weiterhin ihre Wünsche äussern und ihre Anliegen vorbringen, aber vor allem aktiv teilnehmen.

[www.tokjo.ch](http://www.tokjo.ch)

mitgeholfen. In diesem Dorf hat es eher wenige Jugendliche, und die sind sehr selbstständig. Im letzten Jahr wurde für Aarwangen das Jugendkino Cineone ins Leben gerufen. Wir planen dieses Jahr drei Open-Air-Vorstellungen, ein Film wird voraussichtlich in Schwarzhäusern gezeigt. In Bannwil sind wir im Rahmen der mobilen Arbeit in der Gemeinde anzutreffen. Die Bannwiler Jugend trifft sich aber hauptsächlich im Aarwangen oder Schwarzhäusern, weil sie auch dort zur Schule geht.

**Welche Projekte stehen an?**

Am 4. Juni das B-Open-Air in Bützbberg. In dieser Gemeinde ist die Jugendarbeit dank meinem Vorgänger Christoph Lehmann, der nun bei

Tokjo für die Kinderanimation zuständig ist, sehr breit abgestützt. Dann folgen die erwähnten Kinotage und der Aare-Fun-Day mit Baden, Grillieren und Action an der Aare. Wo genau, ist noch offen. Ein Team aus Jugendlichen klärt einen geeigneten Standort in Aarwangen oder Bannwil ab. Ich nehme aber auch an Projektwochen in den Schulen teil. Zu meiner Arbeit in Aarwangen kommen Veranstaltungen im Sachabgabezentrum hinzu. Etwa dreimal pro Jahr bietet Tokjo den Kindern, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen einen Nachmittag auf dem Gelände des Zentrums, wo sie spielen und etwas Nachhaltiges herstellen können. Zudem ist in Aarwangen ein Jugendbüro, ein Ort für vertrauliche Beratungs- und Bezie-

## Tennisclub kann Anlage bauen

**Lotzwil** Der Tennisclub Langenthal (TCL) zügelt definitiv nach Lotzwil. Dort nahmen die Stimmberechtigten gestern an der Urne die nötige Änderung des Baureglements deutlich mit 383:265 Stimmen an (Ja-Stimmenanteil 59,1 Prozent).

Ursprünglich wollte der TCL in Langenthal bauen. Gegen die geplante Anlage gab es aber Opposition. Daraufhin wurde der Club im Chilefeld in Lotzwil fündig. Lange sah es so aus, als wäre das Geschäft unbestritten. Erst kurz vor der Abstimmung meldete sich Urs Lanz für die Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Gewerbelandreserven von Lotzwil mit einem Flugblatt zu Wort (az Langenthaler Tagblatt berichtete).

Für Gemeindepräsident Beat Luder bewegte sich die Zustimmung im erwarteten Rahmen. Gegner Urs Lanz interpretiert das Resultat so, dass «sich der eine oder andere noch Gedanken über das Geschäft machte». So gesehen sei für ihn das Ziel erreicht. Vergleichsweise hoch war in Lotzwil mit 41,1 Prozent die Stimmbeteiligung. (IBA/JR)

## An Rain und Rosenweg kann gebaut werden

**Thunstetten** Die Stimmberechtigten haben sich gestern ziemlich deutlich für die Detailerschliessung Rain/Rosenweg in Bützbberg entschieden. Sie bewilligten den nötigen Kredit von 1,815 Millionen Franken mit 343:233 Stimmen (59,5 Prozent Ja, Stimmbeteiligung 29,5 Prozent).

Erfreut über das Resultat und den «zukunftsgerichteten Entscheid» ist Gemeindepräsident Fred Röthlisberger (SVP). Die Ablehnung habe sich im erwarteten Rahmen gehalten. Diese Detailerschliessung diene einer massvollen Entwicklung der Gemeinde, hatte Gemeinderat Stefan Krähenbühl (FDP) an den verschiedenen Orientierungsanlässen jeweils betont. Zudem sei die Gemeinde zur Erschliessung verpflichtet.

Gegen das Projekt wehrten sich vornehmlich Anwohner. Diese bemängelten in erster Linie die fehlende Sicherheit bei den Ein- und Ausfahrten zum neuen Quartier und die steilen Fusswege. Es sei nicht gelungen, über die Parteienhänger hinaus zu mobilisieren, erklärt sich Anwohnerin Maja Kaufmann die geringe Stimmbeteiligung. Die 233 Nein-Stimmen bestätigen ihr aber die Skepsis der Anwohner. (IBA/JR)

## Nachrichten

### Utzenstorf Kredit für Sanierung freigegeben

In Utzenstorf ist der Verpfichtungskredit für die neue Sanierungsetappe der Wasserversorgungs- und Abwasserungsanlagen freigegeben worden. Gemäss Urnenabstimmung vom 26. September 2010 wurde für die 4. Etappe in den Jahren 2010 bis 2012 ein Kredit von 4,7 Millionen Franken gesprochen. Damit mit den Ausführungsarbeiten begonnen werden kann, erfolge nun die Freigabe, teilte die Gemeinde mit. (MGT)

### Eriswil Notfallplan für die Gemeinde

Der Gemeinderat von Eriswil will eine Notfallplanung erstellen. Er hat dafür die Firma Geo7 engagiert. In Notlagen soll ein wirkungsvolles Instrument etwa für den Einsatz von Personal und Mitteln vorliegen. (MGT)

## Tradition heisst nicht, die Asche aufzubewahren

**Huttwil** Mit zahlreichen Jodlerfreunden und Gästen feierte der Jodlerklub Schwarzenbach sein 75-jähriges Bestehen und die Trachtenweih.

VON ROSMARIE LINDEGGER

Ab 18.30 Uhr wurde den geladenen Gästen ein feines Menü serviert. Während des Festbanketts erfreuten der Göttilklub Huttwil mit markigen Jodelliedern und das Alphornquartett aus Sumiswald mit heimeligen Weisen die Anwesenden. Dazu schwingen Marcel Noser und der junge Daniel Kämpfer die Schweizerfahnen.

Die Hobby-Chrutzler eröffneten um 20 Uhr das eigentliche Jubiläumsfest. Als roter Faden zog sich das Rollenspiel von Dani (Daniel Kämpfer) und Grossätti (Paul Aeschlimann) in vier Teilen durch den Abend. Von den Anfängen in den Dreissigerjahren bis heute erfuhren die vielen Be-



Grossätti und Enkel unterhalten sich.

RLN

sucherinnen und Besucher Interessantes über die Vereinsgeschichte des Jodlerklubs Schwarzenbach. Mit 32 Mitgliedern, davon vielen Jungen, ist der Klub einer der Grossen, so-

wohl personell als auch gesanglich. Er steht unter der versierten Leitung von Ruedi Thöni.

Gemeindepräsident Hansjörg Mural überbrachte die Grüsse und

Glückwünsche der Gemeinde. Jürg Domke, Präsident des Bernisch-kantonalen Jodlerverbandes, jene des kantonalen und des eidgenössischen Verbandes. Verschiedene befreundete Vereine wünschten dem Geburtstagskind ebenfalls für die Zukunft alles Gute.

**Das Feuer weitertragen**

Nach der Pause erschienen die Schwarzenbacher Jodler in Begleitung von urchigen Treichlern in ihrer neuen Tracht auf der Bühne. Trachtengotte Therese Löffel (ehemalige Gemeinderatspräsidentin und OK-Präsidentin des Kantonalen Jodlerfestes Huttwil 2007) ging auf die Trachten im Allgemeinen und die schmucke neue im Besonderen ein. «Tradition ist nicht das Aufbewahren der Asche, sondern das Weitertragen des Feuers», hielt die Trachtengotte fest.

Anschließend erfreuten die beiden Huttwiler Klubs die Festgemeinde im Wechsel mit gepflegten, dynamisch gestalteten Jodelliedern.